

# ADVENTS KONZERT

## Orchester Cham-Hünenberg

Leitung: Mirjam Lüthi  
Solistin: Corina Solèr, Cembalo

**SAMSTAG, 3. DEZEMBER 2011**

20.00 Uhr, Kirche Heilig Geist, Hünenberg

**SONNTAG, 4. DEZEMBER 2011**

16.30 Uhr, Kirche Risch

Eintritt frei, Kollekte

### MIRJAM LÜTHI

Geboren 1983 in Zug. Erster Klavierunterricht mit fünf, Violinunterricht mit neun Jahren. Ausbildung zur Primarlehrerin; zeitgleich Beginn des Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) mit den Hauptfächern Violine (Ulrich Gröner) und Klavier (Karl-Andreas Kolly); Lehrdiplom mit beiden Instrumenten. Aufbaustudium an der Musikhochschule Trossingen (DE) bei Winfried Rademacher. Jahrelange Tanz- und Gesangsausbildung. Meisterkurse u.a. bei Ida Bieler, Charles-André Linale, Adelina Oprean. Konzertierte als Pianistin und Violinistin im In- und Ausland. Konzertmeisterin bei zahlreichen Orchesterprojekten, Dozentin bei Jugendmusikkursen, Wettbewerbsjurorin. Seit Herbst 2008 Dirigentin des Orchesters Cham-Hünenberg.

### CORINA SOLÈR

Die Zuger Musikerin Corina Solèr erwarb an der Musikhochschule Luzern das Lehrdiplom für Klavier bei Hiroko Sakagami sowie das Konzertdiplom für Klavierbegleitung bei Edward Rushton. Sie besuchte Interpretationskurse bei Charles Spencer, Christoph Prégardien, Shari Rhoads, Hans Adolfsen, Peter Baur, Hans Schicker und Claudia Sutter. Bei Peter Solomon und Bettina Seeliger bildete sie sich auf dem Cembalo weiter. Sie tritt in Chor-, Lied- und Kammermusikprogrammen auf und unterstützt Orchesterprojekte. An der Musikschule der Stadt Zug unterrichtet sie Klavier und Cembalo.

### ORCHESTER CHAM-HÜNENBERG

- 1. VIOLINE** Antoinette Horat (*Konzertmeisterin*) | Anna Bieri | Birgit Hunkeler | Michèle Jarczyk | Elisabeth Neuenschwander | Barbara Theiler | Andrea Winiger
  - 2. VIOLINE** Martina Vogel (*Stimmführerin*) | Martin Gugger | Vreni Peyer | Daniela Rodriguez-Ineichen | Gertrud von Ah | Mathys Wild | Michèle Willimann
- VIOLA** Yasmin Rogenmoser (*Stimmführerin*) | Franz Carlen | Renata Condrau | Theo Iten | Richard Meier | Kurt Ruch
- CELLO** Valentin Huber (*Stimmführer*) | Nicolas Burger | Regula Meier | Gregor Montalta | Jürg Röthlisberger
- KONTRABASS** Reinhard Ormanns | Eugen Häusler

Corina Solèr spielt auf einem «Neupert Blanchet» Cembalo, geliefert durch die Firma:  
[www.ursbachmann-pianos.ch](http://www.ursbachmann-pianos.ch)

## **ANTONIO VIVALDI** (1678–1741)

Concerto E-moll RV134 für Streicher und Cembalo

1. –
2. Andante
3. Allegro

## **EDWARD ELGAR** (1857–1934)

Serenade für Streichorchester Op. 20 E-moll (1892)

1. Allegro piacevole
2. Larghetto
3. Allegretto

## **PETER WARLOCK** (1894–1930)

Capriol, Suite für Streichorchester (1926/28)

1. Basse-Danse, Allegro moderato
2. Pavane, Allegretto, ma un poco lento
3. Tordion, Con moto
4. Bransles, Presto
5. Pieds-en-l'air, Andante tranquillo
6. Mattachins (Sword Dance), Allegro con brio

## **WALTER LEIGH** (1905–1942)

Concertino für Cembalo und Streichorchester (1934)

1. Allegro
2. Andante
3. Allegro Vivace

## **GOD REST YE MERRY, GENTLEMEN**

(trad. engl. Weihnachtslied)

Das diesjährige Adventskonzert des Orchesters Cham-Hünenberg widmet sich voll dem Streicherklang, welcher mit dem Cembalo zusammengefügt wird. Musik für Streicher und Cembalo gibt es vor allem aus dem Barock, in welchem Antonio Vivaldi zu den führenden Meisterkomponisten gehörte. Über die historischen Umstände zum Concerto in E-moll weiss die Musikgeschichte praktisch nichts, und für den ersten Satz fehlt sogar die Bezeichnung; aber die Satzkunst von Antonio Vivaldi hat mehr als 250 Jahre nach ihrer Entstehung nichts von ihrer klanglichen Frische eingebüsst.

Im 19. Jahrhundert war das Cembalo fast vollständig vom kräftiger klingenden Klavier verdrängt worden; erst im 20. Jahrhundert wurde es mit dem Aufkommen der historischen Musikpraxis gewissermassen von Neuem entdeckt. Neben den alten Meistern entstanden auch wieder Originalkompositionen. Unter diesen hat uns das Concertino von Walter Leigh sofort angesprochen: Neben dem dankbaren Part für die Solistin ermöglicht es auch den Streichern viel selbständiges thematisches Musizieren, und gelegentliche «schräge» Harmonien fügen sich bei dieser Komposition organisch in das Gesamtkonzept.

Um das Solo-Instrument nicht zu übertönen – und auch im Hinblick auf den relativ engen Altarraum der Kirche Risch – spielt das Orchester in leicht verkleinerter Besetzung. Dies wird auch dem Gesamtklang zu gute kommen für die beiden Werke, in welchen die Streicher des Orchesters unter sich sind: Volle Anerkennung finden in letzter Zeit wieder die drei Serenadensätze des Engländers Edward Elgar, die mit eindrücklicher romantischer Grundstimmung kürzlich auch vom Tonhalle-Orchester Zürich aufgeführt worden sind.

Gewissermassen eine zeitliche Klammer über das ganze Programm schafft die Suite von Peter Warlock: Ihre Themen fussen auf sechs Tanzweisen des Franzosen Thoinot Arbeau (1588), unter denen vor allem «Belle qui tiens ma vie» (2. Satz) als Volkslied bis heute bekannt geblieben ist. Dies öffnet gleichzeitig eine Verbindung zum weihnächtlichen «God Rest Ye Merry», welches das Programm mit einem volkstümlich-festlichen Satz beschliesst.

Auch zur unmittelbaren Gegenwart gibt es einen direkten Bezug: Walter Leigh starb 1942 als englischer Kriegsfreiwilliger im Zweiten Weltkrieg bei Tobruk in Libyen nahe der ägyptischen Grenze, damals italienische Kolonie, heute aber bekannt als der Ort, wo im vergangenen Februar der Aufstand gegen das Ghadhafi-Regime ausgebrochen ist.